

***Ob du viel oder wenig hast –
abgeben geht immer.***

Nach Tobit 4,8



Oktober 2019

Gedanken zum Monatsspruch

Von Hanna Kim



Unser Monatsspruch stammt aus dem Buch Tobit, das zu den Spätschriften des Alten Testaments gehört. Tobit ist ein gerechter Mann aus dem Stamm Naftali, der im 8. Jahrhundert v. Chr. unter assyrischer

Gefangenschaft nach Ninive gebracht wurde. Dort lebt er ein gottgefälliges Leben und zeichnet sich besonders durch seine Großzügigkeit und Güte aus, die er den Bedürftigen erweist. Bemerkenswert ist, mit welcher Beständigkeit sich dieses Merkmal durch Tobits Leben zieht. Auch nachdem er

Monatsspruch Oktober 2019

Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend – gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben! Tobit 4,8

durch Verfolgung seinen gesamten Besitz verliert, hört er nicht auf, sich der Armen anzunehmen.

Im weiteren Lauf der Geschichte erkrankt Tobit und wird blind. Da er nicht mehr arbeiten kann, verarmt seine Familie und er sieht seinem Tod entgegen. Unser Monatsspruch ist Teil von Tobits Vermächtnis, in dem er letzte Anweisungen an seinen Sohn erteilt und ihm verrät, dass er vor langer Zeit ein großes Vermögen bei einem Bekannten hinterlegt hat. Doch zuvor ermahnt er seinen Sohn, dass dieser unter allen Umständen Almosen geben soll – sei es zu Zeiten des Überflusses oder in Tagen der Armut. Tobit gibt seinem Sohn zu verstehen, dass Geben nicht auf äußeren Umständen beruht, sondern eine innere Haltung ist. Jemand, der gelernt hat zu geben, wird dies mit Freuden tun, sei es aus dem Vollen schöpfend oder aus dem Wenigen, das er hat. Die Worte Tobits haben Kraft, weil sie sein Leben authentisch widerspiegeln.



Wort des Pastors



Liebe Gemeinde,

das ist aber gut besucht heute. So staunte mancher, der in den letzten Wochen zum Gottesdienst kam. Der Gemeindesaal war fast voll besetzt. Erweckung? Nicht direkt. Die Empore war wegen der Renovierungs- und Bauarbeiten gesperrt. Und alle, die sonst gerne auf der Empore auf ihren angestammten Plätzen saßen, mussten sich nun irgendwie unter das Fußvolk mischen. Das hatte durchaus Vorteile. Wo Leute dichter zusammensitzen, ist manchmal auch die Atmosphäre dichter. Die Leute an Beamer und Tontechnik konnten ihre Aufgaben konzentrierter wahrnehmen. Und von oben sahen die, irgendwie macht die Gemeinde einen besseren Eindruck. Für die Zuspätkommer war die geschlossene Empore natürlich nicht ganz so günstig.

Wo ist eigentlich mein Platz in der Gemeinde? Und das jetzt einmal ganz buchstäblich auf den Sitzplatz bezogen. Manche sitzen gerne in der Nähe des Ausgangs, damit sie nicht stören, wenn sie mal raus müssen. Andere haben einen Platz gefunden, der akustisch für sie am besten ist.



Unser Saal ist relativ groß. Wenn ich zum Predigen vorne stehe, kann ich zwar sehen, dass unter der Empore Leute sitzen. Ihre Reaktionen kann ich nur undeutlich wahrnehmen. Die Leute auf der Empore kann ich kaum erkennen. Wenn die Scheinwerfer eingeschaltet sind, sind die Leute der oberen Schar nur noch als Schatten zu sehen.

Ich würde mich freuen, wenn die Gemeinde Mut hätte, auch die ersten Reihen im Saal zu besetzen. Wenn wir zusammenrücken und zeigen, wir gehören zusammen. Wer dem Gottesdienst besser von oben folgen kann, dem steht diese Möglichkeit natürlich weiterhin offen. Und wer anstelle eines Stammplatzes einmal einen anderen Platz einnimmt, erlebt vielleicht den Gottesdienst einmal ganz neu.

Schön' Gruß

Euer Uwe Dammann



Identität

Von Uwe Dammann, Dienstbereichsleiter Seelsorge

Die sollte mal in die Seelsorge gehen, zischt X. Y hatte gerade einen merkwürdigen Auftritt hingelegt. Auf eine relativ einfache Frage reagierte er ziemlich aggressiv. Was ist bloß los mit ihm. Der war doch früher nicht so ...

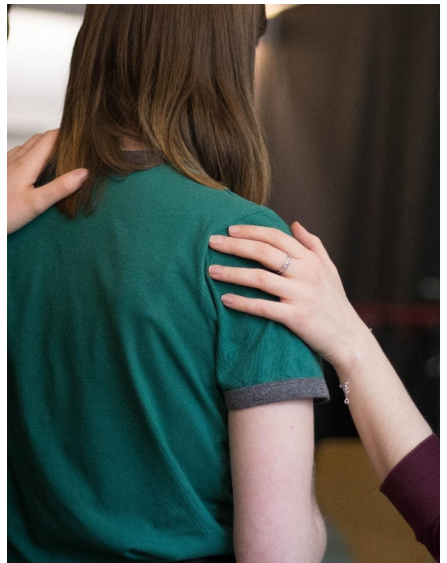
Wir schicken andere gerne in die Seelsorge. Dabei wird manchmal vergessen, dass wir alle Seelsorge nötig haben. Wir sind bedürftige Menschen, wir schlagen uns mit Fragen und Problemen herum. Wir wissen manchmal nicht mehr weiter. Und schuldig werden wir auch. Es gehört zur Identität einer Gemeinde, dass es nicht die gibt, die aus dem Größten raus sind und die, die immer wieder Schwierigkeiten haben. Wir alle haben Seelsorge nötig.

*Identität in der Hofkirche:
Identität meint, ich weiß, wer wir sind und was wir wollen.
Hier berichten die Leitenden der Dienstbereiche.*

Wir haben es nötig, dass wir Begleitung erleben, dass uns jemand beisteht, dass uns jemand Impulse vermittelt oder auch dass uns jemand im Namen Jesu Vergebung zuspricht.

Seelsorge geschieht in einer Gemeinde auf unterschiedlichen Ebenen. Der Gottesdienst hat eine seelsorgerliche Dimension. Lieder, Gebete, Lesungen, Predigt – Gott kann uns Impulse geben. Dann gibt es die kleineren Gruppen der Gemeinde. Da weiß man mehr voneinander, kann mitteilen, wie es einem gerade geht und erlebt, dass Leute für einen beten. Schließlich gibt es noch den Arbeitskreis Seelsorge. Das sind Leute, die mit speziellen Ausbildungen und Erfahrungen zum Gespräch zur Verfügung stehen. Hinter aller Seelsorge steht die Einsicht: Wir haben einander nötig und wir alle brauchen Christus.

Hilfreich ist Seelsorge besonders dann, wenn es noch keinen Scherbenhaufen gibt.



Unterstützte Beschäftigung in Belarus

Von Benjamin Braun



Arbeit bzw. eine berufliche Beschäftigung ist für viele von uns ein wichtiger Lebensbereich, in dem wir uns weiterentwickeln möchten und der Bedeutung für unser persönliches Selbstverständnis hat.

Allerdings sind die Chancen für Menschen mit einer sogenannten Behinderung auf einen Arbeitsplatz auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt sehr gering oder oft nicht vorhanden. Dabei unterscheidet sich die Situation in Belarus kaum von der in Deutschland.

Die Belarussische Assoziation Hilfe für Kinder und junge Menschen mit Behinderungen BelAPDiIMI, seit 2003 Partnerin des FSK, begann 2012 damit, in Minsk Firmen zu suchen, die bereit sind, Menschen mit speziellen Bedarfen langfristig und sozialversichert eine Arbeit anzubieten.

In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!

In dem von Brot für die Welt geförderten Projekt sind die von BelAPDiIMI selbst ausgebildeten Arbeitsassistenten unentbehrlich. Arbeitsassistenten finden gemeinsam mit den zukünftigen Arbeitnehmern deren Stärken und beruflichen Wünsche heraus. Sie bereiten die Menschen auf Tätigkeiten und Arbeitsprozesse vor und begleiten sie je nach Bedarf und in engem Kontakt mit den Arbeitgebern bei der Eingewöhnung an ihren neuen Arbeitsorten. So fanden z. B. Ekaterina Drosd und Anastasia Bykovic im Minsker Hotel Willing eigene Arbeitsplätze im Room-Service und in der Hotel-Wäscherei.

Inzwischen bestehende Kontakte zur Berliner Organisation Lebenswelten e.V. sowie zur Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung e. V. sollen langfristige Fortbildungs- und Beratungsangebote für die belarussischen Arbeitsassistenten im Lande ermöglichen. Das ist die Voraussetzung für die Weiterentwicklung von Unterstützter Beschäftigung auch in anderen Regionen des Landes.





Neben oder mitten im Leben?

Von Corinna Misch

Neulich wurde ich gefragt, wie ich mich geistlich ernähre. „Von Luft und Gottes Liebe“, antwortete ich zunächst. Reicht das?

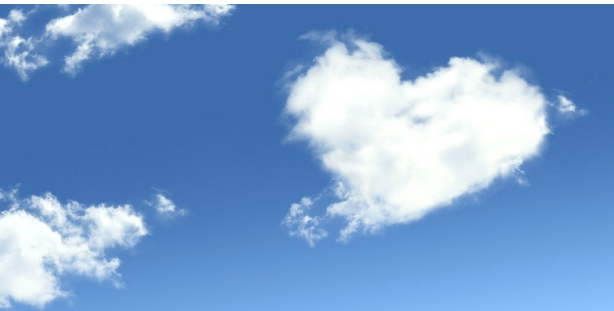
Tatsächlich bin ich manchmal etwas enttäuscht und fühle mich ausgeschlossen (neben dem Leben statt mitten im Leben), wenn ich die eine oder andere Veranstaltung nicht besuchen kann, weil ich andere Verpflichtungen habe. Gelegentlich vermisse ich die Zeit, in der ich mich nur um mich selbst kümmern musste.

Mitten im Leben – das Leben ist schön, gelegentlich anstrengend. Wie es im Alltag mit Gott geht, erzählt diese Reihe.

Damals war ich ständig und überall unterwegs, konnte entsprechend viel geistliche Nahrung in mich hineinstopfen und war dermaßen überfüllt, dass ich einerseits massenhaft abgeben konnte, aber andererseits im wahrsten Sinne wenig Verständnis dafür hatte, dass es anderen nicht immer so gut geht.

Möchte ich mit meinem damaligen Ich tauschen? Niemals!

Selbst wenn ich manchmal mit einem Hauch von Wehmut daran denke, wie überreich versorgt ich vor ein paar Jahren war, so bin ich doch ausgesprochen dankbar für die Erfahrung der „Diät“. Die Quantität der geistlichen Nahrung (um in diesem Anfangsbild zu bleiben) ist zwar momentan geringer, doch dafür achte ich mehr auf die Qualität und genieße jeden noch so kleinen Leckerbissen.



Besonders nahrhaft sind die Sitzungen der Gemeindeleitung, gute Gespräche mit Geschwistern, eine abendliche Joggingrunde, eine laue Brise, ein Blick in den Himmel, Liebesbeweise meiner drei Männer (Kinder und Gatte), lustige Begebenheiten...

Es gibt einfach unglaublich viele kleine und große Momente, in denen ich Gottes Gegenwart spüre. Er trägt mich mitten durch mein Leben hindurch – und darüber hinaus.

Über den Tellerrand

Abendmahl

Zusammengestellt von Uwe Dammann

Zum Thema „Abendmahl“ schrieb der Generalsekretär unseres Bundes, Christoph Stiba:

Der Theologe Ernst Käsemann hat einmal gesagt: „Am Tisch des Herrn sitzen immer nur solche, die es nicht verdient haben.“ So ist es. So war es beim letzten Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern am Vorabend seiner Kreuzigung erlebt hat. ... Und so wird es auch ... sein, wenn wir in vielen unserer Gemeinden zusammen Abendmahl feiern. Am Tisch werden solche sitzen, die es nicht verdient haben.

Über den Tellerrand – der große Gott hat eine große Kirche. Die Reihe mit Impulsen aus der Christenheit.

Denn auch heute finden sich am Tisch des Herrn keine besseren, frömmeren und auch keine gläubigeren Menschen als damals. Aber Jesus bindet uns an seinem Tisch zusammen zu einer Gemeinschaft, weil er entscheidet, dass er mit jedem von uns Abendmahl feiern will.

Mit diesen Jüngern, die es nicht verdient haben, baut Jesus nach Ostern und Pfingsten seine Gemeinde! Er gibt ihnen Aufgaben und vertraut ihnen seine Sache an. Diesen kläglichen Nachfolgern. Uns. Gott bereitet sich aus dem Munde der Kinder und der Säuglinge ein Lob und eine Macht. Seine Kraft ist in den Schwachen mächtig. ... Es sind also nicht nur die besonders Standfesten, Gläubigen, Bibeltreuen und in Sachen „Reich Gottes“ Gefestigten, die Jesus gebrauchen kann. Nicht nur die, die mit all ihren Aufgaben wunderbar zurechtkommen und immer eine gute Tat und ein gutes Wort haben, ruft Jesus zu sich an seinen Tisch. Nein, bei ihm – wenigstens bei ihm – ist es anders als sonst in dieser Welt.



Quelle: <https://www.baptisten.de/aktuelles-schwerpunkte/newsletter/archiv/bund-aktuell-nr-5-2-mai-2019/>

Veranstaltungen Oktober 2019

Di, 1.10. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 2.10. 18:00 Sprach-Café

Do, 3.10. *Tag der Deutschen Einheit*

Fr, 4.10.

Sa, 5.10.

So, 6.10. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*

10:00 Abendmahlsgottesdienst / Erntedank (S. 11)

Predigt: Uwe Dammann

Sammlung: Tschernobylarbeit

10:00 *Kindergottesdienst*

Mo, 7.10. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 8.10. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 9.10. 15:30 Bibel-Café

Do, 10.10. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse

19:30 Probe Singkreis

Fr, 11.10.

Sa, 12.10. **16:00 Benefizkonzert FSK „Kinder helfen Kindern“ (S. 12)**

So, 13.10. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*

10:00 Gottesdienst

Predigt: Uwe Dammann

10:00 *Kindergottesdienst*

10:00 *Bibelteens fCu*

Mo, 14.10. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 15.10. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 16.10. 18:00 Sprach-Café

19:00 Bibelprojekt „Juden - Christen - Israel“: Wer und was ist Israel?

Do, 17.10. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse

19:30 Probe Singkreis

Fr, 18.10. **10:00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel**

18:30 Ü55+Senioren: Busfahrt zum Lichterfest

Sa, 19.10. **10:00 Gemeindegottesdienst „Gabentest“**

So, 20.10. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*

10:00 Familiengottesdienst

Thema: Was Glaube bewirkt

Predigt: Melanie Glander

10:00 *Kindergottesdienst*

Veranstaltungen Oktober 2019

Mo, 21.10. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 22.10. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 23.10. **19:00 Bibelprojekt „Juden - Christen - Israel“: Judentum und Christentum**

Do, 24.10. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse

19:00 Gemeindeleitung - Verwaltung

19:30 Probe Singkreis

Fr, 25.10. **17:00 Jungschar**

18:00 Kirchenschmaus

Sa, 26.10. **Bibelteens gehen klettern**

So, 27.10. 09:00 *Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof*

10:00 Gottesdienst mit dem Instrumental- und Singkreis

Predigt: Uwe Dammann

Kaffeetisch: FSK

10:00 Kindergottesdienst

10:00 Bibelteens fCu

*Aktuelle Veranstaltungen und Details:
www.hof-kirche.de/veranstaltungen*

Mo, 28.10. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 29.10. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 30.10. **19:00 Bibelprojekt**

Do, 31.10. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse

19:30 Probe Singkreis

Terminvorschau

Montag, 4. November, 18:00 Uhr: Verleihung des Siegels „Ökofaire Gemeinde“ unter anderem an die Hofkirche

Samstag, 9. November, 17:00 Uhr: Gottesdienst zum Pogromgedenken

Montag, 11. November, 17:00 Uhr: Ökumenisches Martinsfest

15.-17. November: Klausur von Gemeindeleitung und Beirat

Sonntag, 17. November, 18:00 Uhr: Offener Lobpreisabend

Sonntag, 1. Dezember, 11:30 Uhr: Mitgliederversammlung

Dienstag, 24. Dezember, 16:00 Uhr: Christvesper für die ganze Familie

Mittwoch, 25. Dezember, 10:00 Uhr: Gottesdienst zum Christfest

Spenden für die Ukraine

Von Elke Lux



Wie Ihr sicher wisst, bringt der Adoptivsohn unserer verstorbenen Schwester Christel Meitzner in größeren Abständen Spenden in die Ukraine. Gleichzeitig unterstützt er die bedürftigen Bewohner eines Dorfes bei Reparaturarbeiten an ihren Wohnhäusern.



Der bisher letzte Transport fand im Juni dieses Jahres statt. Auch damals waren Süßigkeiten, Hygieneartikel und Kleidung von Euch mit dabei. Dafür wird Euch ganz herzlich gedankt.

Die nächste Fahrt in die Ukraine plant Rene Meitzner für den 12. Oktober, und zwar zusammen mit einem Kollegen. Er wird dieses Mal vier Wochen in der Ukraine bleiben um dabei zu helfen, die Häuser winterfest zu machen.

Wenn ihr die Menschen in der Ukraine wieder mit Sach- oder Geldspenden unterstützen möchtet, so könnt Ihr dies direkt über mich machen. Ihr könnt aber auch Renes Frau Marina ansprechen. Sie hat die Handynummer 01725797924. Mit herzlichem Dank im Voraus.



„Mehr Gemeinschaft, mehr gemeinsames Essen“

Von Martina Dahms

Bei Umfragen kommt immer wieder der Wunsch nach mehr Gemeinschaft und mehr gemeinsames Mittagessen auf. Ich möchte alle, die diesen Wunsch in ihrem Herzen verspüren, ermutigen mit mir in Kontakt zu treten. Ihr könnt mich gerne persönlich ansprechen, eine Mail schreiben oder mit mir telefonieren. Diese Umfrage soll zu einem detaillierten Stimmungsbild führen.

Ich freue mich auf eure Ideen.





Erntedank

Von Cornelia Dammann

Dieses Jahr haben wir die Möglichkeit, unsere Gaben des Ernte-Dank-Tisches für ein Frauenhaus in Berlin zu spenden.

Das Frauenhaus ist nach der Wende durch engagierte Frauen entstanden. Es hat 24 Zimmer mit 53 Plätzen und auf jeder Etage eine Gemeinschaftsküche. Es beherbergt Frauen und ihre Kinder, die aus häuslicher Gewalt flüchten mussten und die oft erst einmal keine anderen Sachen besitzen, als das, was sie auf dem Leib tragen.

Gern wird dort zusammen gekocht, aber für frische Zutaten gibt es keine Mittel. Daher wäre es schön, wenn wir viel Gemüse und Obst zusammenlegen, das sich aber noch einige Tage halten sollte. Außerdem freuen sie sich auch über Kaffee und Tee, Müsli oder Cornflakes, Geflügelkonserven. Auch etwas Süßes ist natürlich willkommen.

Wer zusätzlich etwas für diese Frauen tun möchte und davon auch noch etwas zu Hause hat: neue Unterwäsche und Söckchen für Frauen und Kinder, Regenschirme und Regenponchos, Hausschuhe, Pflegeprodukte (Haarwäsche, Creme, Duschbad ...), Fieberthermometer, Coolpacks, ein Stillkissen und Einkaufstrolli.

Diese Dinge können mir noch mitgegeben werden. Ich werde die Sachen am Mittwoch ins Frauenhaus bringen. Ich danke euch herzlich.





Weihnachten im Schuhkarton

Von Edith Pape

Der Auftrag von „Weihnachten im Schuhkarton“ ist, bedürftigen Kindern weltweit Gottes Liebe greifbar zu machen und mit Kirchengemeinden vor Ort die gute Nachricht von Jesus Christus weiterzugeben.



Auch in diesem Jahr wollen wir uns an dieser Aktion beteiligen. Am 6. Oktober wird eine erste Zusammenkunft nach dem Gottesdienst im Amadeus stattfinden. Danach kann das Päckchenpacken bis zum 15.11.2019 erfolgen.

Am 27.11.2019 können wir gemeinsam in der Berliner Weihnachtswerkstatt die liebevoll gepackten Schuhkartons versandfertig machen.

Junge-Klassik-Kunst in der Hofkirche

Von Vera Radtke, Förderkreis für strahlengeschädigte belarussische Kinder

Die 1. Bundespreisträger des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“, Tabea Streicher (15 Jahre) und Maximilian Beer (15 Jahre), verzaubern alle Freunde der gehobenen Musik mit Werken von Beethoven, Chopin, Schumann, Prokofiev uva am Klavier und auf der Violine! Tabea und Maximilian wurden in ihrer musikalischen Laufbahn von der Pianistin Haruyo Yamazaki begleitet.

Am 12.10.2019 spielen sie um 16 Uhr bei uns in der Hofkirche. Besucher vorangegangener Konzerte der jungen Künstler können einen weiteren Entwicklungsschritt ihrer musikalischen Entwicklung erleben und genießen.

Mit ihrem Auftritt unterstützen sie die Arbeit vom Förderkreis für strahlengeschädigte belarussische Kinder der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Köpenick. Der Eintritt ist frei, zur Unterstützung seiner Arbeit erbittet der Förderkreis am Ausgang eine Spende.

BENEFIZKONZERT

FÜR DEN FÖRDERKREIS HILFE FÜR STRAHLENGESCHÄDIGTE BELARUSSISCHE KINDER

TABEA STREICHER 15J
KLAVIER
MAXIMILIAN BEER 15J
VIOLINE

SAMSTAG
12. 10. 2019
16:00 UHR
HOFKIRCHE
BAHNHOFSTRASSE 9
KÖPENICK



CHOPIN
BEETHOVEN
SCHUBERT
PROKOFIEV u.a.

ENTRITT FREI! UM SPENDEN WIRD GEACHTET

Das Schicksal einer Büroklammer – und ich?

Von Antje Grotwinkel-Grün

Ihr habt sie bestimmt zu Hause, schon mehrfach verwendet und gerne benutzt. Eigentlich ist eine Büroklammer eine total geniale Erfindung. Sie soll Papiere zusammenhalten – schön geordnet und mit der Klammer fixiert – das ist ihre Aufgabe!



Aber von wegen: Laut einer Statistik erleidet sie zu 76,3% ein ganz anderes Schicksal. Sie wird nämlich gerne in die Hände genommen um gebogen zu werden. Dabei entstehen kreative, sogar ganz neue Formen. Unter dem vielen Biegen erleidet sie dann ein trauriges Schicksal – sie wird nicht nur verbogen, sondern kann zerbrechen.



Kennt Ihr Phasen in Eurem Leben, wo es euch ähnlich ergeht? Da gibt es so viele, die an euch zerran, euch biegen, euch bilden – so wie andere euch haben wollen. Am Ende seid ihr dann unter all dem Biegen nicht nur komplett verbogen, sondern droht daran sogar zu zerbrechen. Wer bringt euch dann wieder in die gute Form zurück, wer hilft und heilt, wenn der Zerbruch geschehen ist?



*„Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken“...
Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten!“ Mt. 9, 12+13*

Da ist die Antwort! Eine Antwort auf den Skandal, dass Jesus mit dem Zöllner und anderen krummen und verbogenen Typen zusammen essen will – er will Gemeinschaft mit diesen Leuten haben. Die Frommen verstehen nun gar nichts mehr – das passt für sie nicht zusammen! Sie schreien, ärgern sich, protestieren! Aber Jesus hat einen festen Standpunkt: Hey, ich bin für dich gekommen, „du verbogener Typ“, und für dich, „du mit deinem gescheiterten Leben“! Wo sich die Frommen abwenden – wendet Jesus sich zu! Und noch mehr, er gibt diesen gescheiterten Typen ihr Ansehen und die Liebe zurück – die ihr Leben heil machen können. Jesus – der Arzt – der gesund macht!

Und wenn das wahr ist, dann könnt auch ihr euch an Jesus wenden, euch ihm hinhalten. Dann könnt ihr voll Gutes von ihm erwarten. ER ist da – der die Dinge wieder gerade biegt. ER ist da – der vergibt und euch wieder in Form bringt!

Unsere Geschwister in den Seniorenheimen

Unsere älteren und kranken Geschwister/Freunde

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.

Verfolgte Glaubensgeschwister – Nordkorea

Danke, dass trotz stärkster Verfolgung das Wachstum der Gemeinde JESU in Nordkorea* nicht aufzuhalten ist.

Bitte, dass GOTT sich ganz besonders der in den berüchtigten Lagern inhaftierten Christen annimmt; um Weisheit und Mut zugleich, das Evangelium auch anderen Gefangenen zu erzählen. HERR, bitte erbarme DICH und hilf, denn DIR ist doch kein Ding unmöglich. *(Sabine)*

Israel

Danke, dass DU, HERR, DEIN Volk, wie damals in der Wüste, so auch heute führst und bewahrst und auch uns, den Nationen, das Heil schenkst.

Bitte für die neue Regierung, die im September gewählt wurde, sowie für die bedeutenden Feiertage* RoschHaShana, Jom Kippur, Sukkot und Simchat Tora. Dass die Juden doch endlich den erkennen, der sie mit HaShem* versöhnt hat, JESHUA, ihren MASCHIACH. SHALOM für Israel und die Welt. *(Sabine)*

* siehe aushängende Infomappe im Foyer

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Sabine lädt ein zum *Besuch des Schabbat-Gottesdienstes* samstags um 11 Uhr in der Jüdisch-Messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“ in Steglitz, gerne auch gemeinsam an jedem 3. Samstag im Monat (z.B. am 19.10.2019).

Aus der Gemeinde

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: Nattanan Kanchanaprat/Pixabay | S. 3: Jan Genge/Unsplash | S. 4: Rosie Fraser/Unsplash | S. 5: Eduard Shipizin | S. 6: Bruno Glätsch/Pixabay | S. 7: congerdesign/Pixabay | S. 10 o: Rene Meitzner | S. 10 u: Victoria Shes/Unsplash | S. 11: Stefan Daniel Homfeld | S. 12 o: Samaritan's Purse e. V. | S. 12 u: FSK | S. 13: Antje Grotwinkel-Grün | S. 15: lillaby/Pixabay

Autorenbilder: S. 3,4,11: Stefan Daniel Homfeld, S. 6,10,12: Thomas Heinze-Bauer, S. 2,12: privat

Bankverbindungen

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

**Redaktionsschluss 11/2019:
Donnerstag, 10.10.2019**

Ja, nein, vielleicht ...

Von Uwe Dammann

Mit den Entscheidungen ist das heute nicht so einfach. Da bekommt man die Einladung zu einer Party. Man ist aber auch zu einer anderen eingeladen. Und dass eine dritte Einladung noch kommen könnte, ist ziemlich sicher. Wo soll man nun hingehen? Dem einen will man noch nicht absagen, dem anderen noch nicht zusagen und überhaupt, vielleicht gibt es ja noch eine Überraschung, die alles topt.

Nun ist das mit den Partys noch harmlos. Schwieriger wird es, wenn es um die Berufswahl geht. Noch schwieriger bei der Partnerwahl. Und wenn es um die Entscheidung geht, wem möchte ich mein Leben und Sterben anvertrauen, was will ich glauben, auf welches Fundament möchte ich mein Leben stellen – schwierig, schwierig.

Jesus war und ist da sehr eindeutig: Kommst du mit? Willst du mit mir leben und von mir lernen? Vertraust du mir, dass wir gemeinsam einen Weg gehen, der dich mehr erfüllt, als du dir vorstellen kannst?

Vielleicht, muss mal sehen. Aber so wird das nichts. Bei Jesus empfehle ich ein klares Ja.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Diethelm Dahms

030/20624508

leitung@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/

hausmeister@hof-kirche.de

Aktion Hilfenetz

Martina Dahms

030/20624508

hilfenetz@hof-kirche.de



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de

facebook.de/hofkirche